

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Mistriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts, (ohne Trägerlohn und Postgebühr). — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile A 1.00. — Druck und Verlag von H. W. Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“, veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 51.

Eltville, Samstag, den 25. Mai 1918.

49. Jahrg.

Grosse Arbeiterunruhen in England.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst macht wiederholt darauf aufmerksam, daß alles nicht durch Lieferungsverträge gebundene Herbstgemüse im Herbst 1918 der Zangenerfassung unterworfen werden wird. In jedem Falle werden also die Anbauer, die über Herbstgemüse Lieferungsverträge abschließen, auf einen höheren Preis rechnen dürfen, als diejenigen, die dies nicht tun.

Wir sind bereit, Lieferungsverträge innerhalb und außerhalb des Kreises abzuschließen und bitten die Landwirte und Gärtner die Gemüse anbauen, sich mit uns ins Benehmen zu setzen.

El t v i l l e, den 21. Mai 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

Ein Zwei-Mark-Schein,

Ein silberner Ring mit Aufschrift.

Die Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1 geltend machen.

E l t v i l l e, den 21. Mai 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Mai. (Amtlich)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Kemmelgebiet hielt gesteigerte Feueraktivität an. An den übrigen Kampfzonen lebte die Gefechtsaktivität erst am Abend in einzelnen Abschnitten auf. Während der Nacht lebhafteste Tätigkeit der Franzosen auf dem Westufer der Aisne.

Mehrfach wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen und bei eigenen Erkundungen Gefangene eingebracht.

Auf dem Kampffelde an der Aisne wurden gestern u.

2. 3 amerikanische Flugzeuge abgeschossen. Die in letzter Zeit sich mehrenden feindlichen Fliegerangriffe gegen belgisches Gebiet hoben der Zivilbevölkerung schwere Schäden und Verluste zugefügt. Militärischer Schaden entstand nicht. Durch erfolgreichen Bombenabwurf wurden große Munitionslager des Feindes nordwestlich von Abbeville vernichtet.

Paris wurde mit Bomben beworfen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Mai. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Im Kemmelgebiet, beiderseits der Aisne, der Scarpe, südlich der Somme sowie zwischen Moreuil und Montdidier lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf und war auch während der Nacht lebhaft. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungskämpfe beschränkt.

Eigene Unternehmungen südwestlich von Bucquoy und an der Aisne brachten Gefangene ein.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Arbeitsunruhen in engl. Städten.

* Berlin, 24. Mai. Ueber große Arbeiterunruhen, die in Bristol stattfanden, heißt es in der „Post“. Zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung mußte Militär angesetzt werden. Dabei kam es zu heftigen Straßenkämpfen, in denen 14 Arbeiter, darunter der Vorsitzende des Transportarbeiterverbandes, zum Opfer fielen. Größere Unruhen fanden auch in Swansea und Cardiff statt.

Vor der großen Schlacht.

Wien, 23. Mai. Die „Neue Freie Presse“ jagt unter Hinweis auf die hohe Spannung, die vor dem Wiederbeginn der Schlacht in Frankreich herrscht, daß die nächste Zukunft nicht dem Friedensgedanken gehöre, sondern der großen Schlacht, aus der für Europa eine noch unbekannte Zukunft erwachsen wird.

3000 Meter hohe Rauchwolken.

Am 21. Mai führte die deutsche Artillerie mit großer Wirksamkeit ihren Feuerkampf durch. Sie hielt geplante Angriffe des Feindes im Kemmelgebiet durch ihre Abwehrfeuer nieder und rief durch zahlreiche Treffer in den feindlichen Batterien mehrfach Munitionsbrände hervor. Hagebrouck, Moorbecque, der Schacht II von Annezin, der Schacht V von Noeux, der Schacht X von Bethune und das Stahlwerk Grenay wurden erfolgreich mit schweren Kalibern belegt.

Unsere Bombengeschwader verursachten gleichfalls schwere Schäden in den Unterkunftsarten des rückwärtigen feindlichen Gebietes. Bei Sprengung des großen feindlichen Munitionslagers Biartges wurden ungeheure tageshelle Explosionen beobachtet. Die infolge der Explosion entstandenen Brände des zweiten feindlichen Munitionsdepots dauerten noch nach 2 Uhr morgens an. 3000 Meter hohe Rauchwolken waren lange Zeit sichtbar.

Deutsch-schweiz. Wirtschaftsabkommen.

WTB. Berlin, 23. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz wurde gestern unter dem Vorbehalt der Ratifizierung durch die beteiligten Regierungen abgeschlossen. Deutscherseits wird mit großer Befriedigung festgestellt, daß es trotz mancherlei Schwierigkeiten und trotz feindlicher Söndungsversuche gelungen sei, eine befriedigende Lösung zu finden, die den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverkehr wieder für längere Zeit auf eine solide Grundlage stellen. Das Abkommen ist entstanden aus dem Verlangen, daß die beiden befreundeten Völker seit dem Beginn des Krieges verfolgt haben, zwischen den beiderseitigen dringenden Interessen den billigen Ausgleich zu schaffen.

Die unerschütterten Sinn-Fetner.

* Genf, 23. Mai. Dablioir Depeschen des „Petit Parisien“ und andere Pariser Zeitungen stellen fest, daß die bisherigen Verhaftungen die Hauptorganisation der Sinn-Fetner nicht zu zerstören vermochten, da die Ersatz-Ausschüsse bereits ihre Tätigkeit begannen und ihre Auflösung Schwierigkeiten bereitet.

Auflösung des Landtages.

TU. Berlin, 21. Mai. Der sozialdemokratische Parteivorstand erläßt einen Aufruf, worin die Parteiorganisationen aufgefordert werden, überall Versammlungen abzuhalten, in denen die Auflösung des Landtages mit Entschiedenheit gefordert wird.

Um des Namens willen

Roman von C. Dreffel.

66. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Und dann wandelte sich dieser wehmütvolle Blick plötzlich in ein Leuchten der Entrüstung. Die Glut des Jornes sprühte aus den ehrlichen, blauen Augen, als er jetzt atemlos hervorstieß: „Bei Gott, nur Mannloß kann es sein, der in herzloser Willkür mit seinem dämonischen Zauber das holde Geschöpf an sich riß und dann so elend machte. Sie nennt keinen Namen, und dennoch sehe ich nun alles erschreckend klar. Jenes Bild bei ihm, es war ihr süßes, herrliches Antlitz, und die auffällige Haft, mit der er es mir damals zu entziehen trachtete, weiß ich mir jetzt nur zu wohl zu deuten. Er ist der Glende, der ihre reine Seele gebrochen.“

Und nochmals las der junge Graf mit steigendem Jorn das schmerzreiche Bekenntnis, und zwischen jeder Zeile flammte nun seinem sehend gewordenen Blick der Name jenes angeheulenen, gefährlichen, vielgeliebten Zaubers entgegen, und der heiße Wunsch nach Vergeltung regte sich übermächtig in seinem empörten Herzen.

Er wollte den Fiesler zur Rechenschaft ziehen noch in derselben Stunde. In seiner jugendheißer Erbitterung

gegen den Zerstörer ihres und auch seines Glückes konnte er kein besonnenes Erwägen mehr, und nur dem wilden Drange folgend, der ihn antrieb Sühne zu fordern für das ehrlose, grausame Verhalten des Heuchlers gegen das edle, schöne Mädchen, eilte er unverzüglich in jenes hochangesehene Patrizierhaus, das auch er bisher stets mit einer an Ehrfurcht grenzenden Vorliebe aufgesucht.

Ran führte ihn, als einen der bevorzugten Besucher, in das Privatzimmer des reichen Kaufmanns. Mit dem ihm eigenen verbindlichen Lächeln erhob sich Erich Mannloß, um dem jungen Grafen lebenswürdig beide Hände entgegenzustrecken. Dies bezaubernde Lächeln aber wurde zur Verzerrung, als Ralf die freundschaftliche Begrüßung mit den verächtlichen Worten ablehnte: „Einem Ehrlösen verweigert ein Edelmann die Hand. Sie sind ein Erbärmlicher, Erich Mannloß! Aber Sie sollen nicht mehr ungestraft die Welt belügen, ich werde Sie zur Rechenschaft ziehen wegen Ihrer lichtschweren Taten.“

Die Blässe, welche Mannloßs geistvolles Gesicht jäh bedeckte, war längst wieder dem lebenswarmen, jovialen Ausdruck, der es für gewöhnlich kennzeichnete, gewichen. Selbst ein heiterer Spott träufelte seine Lippen, als er überlegen entgegnete: „Sie erlauben sich da mit Ihrer exaltierten Beschuldigung einen unzeitigen

Fastnachtsstreich. Lieber Graf; denn wirklich ernst kann doch wohl ein Mann wie ich, dessen Ruf und Ehre unantastbar dastehen, solchen lächerlichen Angriff nicht nehmen.“

„Lassen Sie die Ausflüchte“, entgegnete Ralf düster. „Ihr Gewissen wird Ihnen sagen, daß meine Anklage gerecht ist. Ich habe Sie durchschauen müssen; was mich diese Erkenntnis gekostet, darüber schweige ich. Jetzt siehe ich vor Ihnen als der Verteidiger eines unbescholtenen, unglücklichen Mädchens, dessen Lebensglück Sie in grausamer, ehrloser Weise vernichteten. Ihr armes Opfer ist doch nicht so schuldig, als Sie geglaubt. Sie kennen ja Beatrice, und wenn ich Ihnen sage, daß dies reine, seltene Mädchen einen wahren, redlichen Freund an mir hat, so werden Sie auch wissen, daß ich dies nur im höchsten Sinne sein kann. Als solcher fordere ich nun Sühne von Ihnen; Beatrice soll nicht straflos vernichtet sein, ich werde ihre Tränen rächen. Sie haben die Waffe zu bestimmen.“

Ein häßliches Lächeln huschte um Mannloßs Mund; doch auch jetzt noch wußte er die Maske des überlegenen Weltmannes zu behaupten und erwiderte sarkastisch: „Wie mögen Sie nur das lägenhafte, berechnende Gewäsch irgendeiner Stirene ernsthaft nehmen, Sie Unverzagten.“

„Beatrice ist das edelste, reinste Wesen der Erde“, prauerte Ralf auf.

Blutige Niederlagen der Italiener.

WTB. Wien, 22. Mai. Amlich verlautet vom 24. Mai, mittags: Seitern griffen die Italiener unsere Stellungen auf der Zugna Torta und im Gischale nach starkem, weitreichendem Geschützfeuer zu wiederholten Malen an. Die beiden ersten Angriffe brachen schon in dem trefflich wirkenden Feuer unserer Batterien blutig zusammen. Die Angreifer rückten in ihre Gräben zurück. Bei dem dritten Ansturm kamen die Italiener bis knapp an unsere Stellungen. Katerschlagen vom dritten Regiment sprangen aus ihren Deckungen und warfen sich dem Feinde mit gewohnter Tapferkeit entgegen. Der Kampfschlachtfeld mit einem vollen Siege der Unrigen; der Angreifer wurde überall zurückgeworfen, ein letztes Italienernest noch in der Nacht gesäubert.

Zu gleichem Ergebnis führten drei Vorstöße, die der Feind gegen unsere Stellung auf dem Monte Asolone versuchte. Auch hier wurde er jedesmal abgeschlagen. So hat für die Italiener auch das vierte Jahr ihres Raubkrieges mit schweren Misserfolgen begonnen.

Der Chef des Generalstabs.

Die Fliegerangriffe auf offene Städte.

* Berlin, 23. Mai. (3b.) Eine Reichstagsanfrage, wie feindliche Fliegerangriffe auf offene Städte außerhalb der Kriegszone verhindert werden könnten, ist auf Grund eingehender Prüfung von Seiten der sämtlichen beteiligten Stellen vom Reichskanzler dahin beantwortet worden:

Durchaus sichere Mittel zur Verhinderung von Luftangriffen gibt es nicht: in erster Linie steht eine gute Flugabwehr, sodann die Drohung mit Vergeltungsflügen gegen die feindlichen Hauptstädte. Nach beiden Richtungen ist die Deckschirmwehrung tätig. Nach Zeitungsberichten haben sich in der französischen Kammer und ganz besonders im Gemeinderat der Stadt Paris ernste und eindringliche Stimmen für eine Verständigung der kriegsführenden Parteien über die Einstellung von Fliegerangriffen gegen Städte außerhalb des Operationsgebietes erhoben. Zu bestimmten Anträgen von feindlicher Seite hat dieses bisher nicht geführt. Sollte dies geschehen, so würden zunächst die militärischen Stellen mit der Prüfung des Antrags befaßt werden.

Der größte Luftangriff auf London.

* Berlin, 22. Mai. (W. B.) Starke deutsche Bombengeschwader griffen in der Nacht vom 19. zum 20. Mai wiederum London an. Die Unternehmung gestaltete sich durch die große Anzahl Flugzeuge, die London erreichten, und die Menge der auf die Mitte der Stadt abgeworfenen Bomben zum größten aller bisher durchgeführten Angriffe auf London. Einwandfrei wurde die starke Wirkung unserer Bomben in der Gegend zwischen Admiralty und Westminster-Docks beobachtet. Vier große Brände brachen im Innern der Stadt aus. Mit demselben gute: Erfolge griffen andere Bombenflugzeuge Dover, Chelmsford, Chatham und Southend an.

Zum Seekrieg.

Die Wirkung unseres Unterseebootskrieges in England.

TU. Berlin, 24. Mai. (Nicht-Amlich.) Schiffsraumnot, Holz- und Papiermangel haben nunmehr dahin geführt, das die englischen Zeitungen ihren Umfang kürzen müssen. Zum ersten Male erschien am 4. Mai Daily News in ganz kleinem Format und nur in einem Bogen. Der Verlag erklärt die Papierknappheit mit Mangel an Schiffen, die zum Transport von Lebensmitteln und Trümpfen benötigt sind. Lebensmittel, aber wenigstens Fleisch anbetreffend sind ebenso knapp vorhanden wie Papier. Der Stadtverordnete Nple führte am 16. April auf einer Versammlung der Handelskammer in Birmingham aus, die Einschränkung der Fleischration kann ernste Folgen haben. Abgeordnete aus Industriebezirken, besonders die Vertreter der Rüstungsarbeiter haben erklärt, daß die pro Kopf und Woche zugeführte Fleischmenge im Werte von 85 Pfg. für Arbeiter völlig unzureichend ist. Die mitleidenswerte Lage der englischen Pferde schildert der Generalsekretär Cairdome vom königlich-britischen Tierärztsverein in einer Aufschrift an die Times vom 3. Mai. Darin heißt es wörtlich: Durch Unterernährung und Überarbeitung stehen uns Land- und Stadtpferde dahin; viele von ihnen hungern zu Tode, denn das Futter ist schlecht. Auf ein en Schichten die Sterblichkeitsziffer um das Doppelte; sie beträgt jetzt 50%. Alle diese Erscheinungen sind auf die Rohstoff verteilung Wirkung des U-Boot-Krieges zurückzuführen.

Lotale u. vermischte Nachrichten.

— Eltville, 24. Mai. Mit dem „Eisernen Kreuz“ 2. Klasse wurde wieder einer unserer Mitbürger, der Gefreite Herr J. o. f. Scharhag, ausgezeichnet. Wir beglückwünschen diesen tapferen Helden, der schwer verwundet im Lazarett liegt, zu seiner Auszeichnung und wünschen ihm baldige Genesung.

✓ Eltville, 25. Mai. (Eil- und Frachtkutgutverkehr.) Die bisherigen Annahmefristen für Eil- und Frachtkutgut fallen vom 21. Mai an fort. Es bleiben nur noch folgende Einschränkungen bestehen: Die Begrenzung des Höchstgewichts der einzelnen Stücke bei Eilgut auf 100 Kg., für beschleunigtes Eilgut auf 50 Kg., ferner die Anordnung, daß Holzverschlüsse, Kastenstücke und Garasse nur in zerlegtem Zustande angenommen werden; schließlich bleiben auch diejenigen Güter, die seither schon zugunsten des Wasserwegs ausgeschloffen waren, auch weiterhin auf den Wasserweg verwiesen. Im übrigen nehmen die Eisenbahndienststellen nunmehr beschleunigtes Eilgut und Frachtkutgut wieder ohne Weiteres zur Beförderung an. Für die Auslieferung in größeren Mengen ist vorherige Vereinbarung mit der Verladefabrikation erforderlich.

* Eltville, 22. Mai. In das Handelsregister des hiesigen Amtsgerichts wurden folgende Einträge erwirkt: 1. Bei der Firma „Mathias Müller Rohmandgesellschaft auf Aktien“ ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. Januar 1918 das Grundkapital um 750 000 Mark also auf 2 000 000 Mark erhöht worden durch ohne Barzahlung erfolgte Ausgabe von 750 neuen Inkubationsaktien zum Nennbetrage von je 1000 Mk. zum Kurs von 150 Prozent. 2. Bei der Firma „Rheingau-Elektro- und Altkraftgesellschaft Eltville“ ist Ingenieur Häßelrath aus dem Vorstand ausgeschieden. Ingenieur Karl Seebacher aus Eltville und Kaufmann Hans Goerke daselbst sind als stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt mit der Befugnis, die Gesellschaft gemeinsam oder jeder Einzelne von ihnen mit einem ordentlichen Vorstandsmitglied oder einem stellvertretenden Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen rechtsverbindlich zu vertreten.

✓ Eltville, 25. Mai. Am 18. Mai 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung (Nr. Q. 1/5. 18. R. N. A.) zu der Bekanntmachung Nr. Q. 1/6. 17. R. N. A. vom 25. September 1917, betreffend Beschlagsnahme und Verbandshebung von Korkholz, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigzeugnissen erschienen. Durch diesen Nachtrag sind die Bestimmungen der alten Bekanntmachungen in mancher Beziehung berichtigt worden. Die weitere Verwendung der beschlagsnahmen Gegenstände in Privathandlungen bleibt jedoch erlaubt. Die Veräußerung und Lieferung der Gegenstände ist an bestimmte Firmen gestattet worden, deren Namen im Reichsanzeiger veröffentlicht werden. Die Namen der bisher zum Ankauf zugelassenen Firmen finden sich bereits in der Bekanntmachung abgedruckt. Die auf Grund der alten Bekanntmachung zu erhaltenden Bestandsmeldungen sind nur nach den Beständen vom 1. April, 1. August und 1. Dezember eines jeden Jahres zu machen. Gleichzeitig ist auch eine Nachtragsbekanntmachung (Nr. Q. 2/5. 18. R. N. A.) zu der Bekanntmachung Nr. Q. 2/6. 17. R. N. A. vom 25. September 1917, betreffend Höchstpreise für Korkabfälle und Korkzeugnisse erschienen, durch die die Höchstpreise für eine größere Anzahl von Korkabfällen und Korkzeugnissen erhöht worden sind.

✕ Eltville, 25. Mai. Die wiederholt in Zeitungen und durch Schalteransagen an die Paketabnehmer gerichtete Aufforderung, in die Pakete obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen, ist bisher nur wenig beachtet worden. Es finden sich immer wieder Pakete, die nach Abfallen der äußeren Aufschrift weder dem Empfänger zugehört, noch dem Absender zurückgegeben werden können. Für die Beteiligten entsteht dann ein recht empfindlicher Schaden. Es kann deshalb nicht dringend genug empfohlen werden, den Paketen einen Zettel mit dem Namen, dem Wohnort und der Wohnung des Empfängers beizufügen und in die Pakete obenauf zu legen.

✓ Eltville, 25. Mai. (Hosen als Kommode Frauenmode.) Angehlich planen die New-Yorker ersten Schneider eine allgemeine Bekleidungsreform für Frauen in Schwung zu bringen. Die hosentragenden New-Yorker Arbeiterinnen haben den dortigen Millionären so gut gefallen, daß letztere sich begeistert für eine solche Mode ausgesprochen haben. — So melden wenigstens amerikanische Blätter.

OO Eltville, 25. Mai. Die heute in der hiesigen Domänenkellerei abgehaltene Weinversteigerung der Kgl. Domäne erfreute sich trotz des Eintritts von 5.00 eines sehr guten Besuches, sodas die große Kellerhalle voll besetzt war. Das Resultat kann als besonders gut bezeichnet werden:

1917er			
Nr.	Liter	Steigerer	Preis
1	575	Kalk Bramig	8210
2	609	Röth, Köln a. Rh.	9200
3	584	Leo Levitta & Söhne, Wiesbaden	9000
4	598	Leo Levitta & Söhne, Wiesbaden	9010
5	590	Jacob Heilmann	9320
6	624	J. Kremer	9120
7	594	Broggitter, Wiesbaden	9010
8	595	"	8810
9	608	"	9010
10	584	Kloos, Gauh	9010
11	607	Fritz Siebert Söhne	8970
12	598	Rehn, Bingen	9310
13	585	Frid. Simon	9400
14	583	Holter, Dieblich	8210
15	606	Heg f. Buschmann	1010
16	602	Broggitter, Wiesbaden	9080
17	603	Broggitter	8750
18	585	Röth	9800
19	585	Leo Levitta & Söhne Wiesbaden	9000
20	611	Röth & Kremer	10,070
21	586	Gebr. Simon	10,060
22	580	Holter, Dieblich	8510
23	594	"	8110
24	629	Röth	8510
25	601	Frid. Simon, Bingen	9808
26	588	Broggitter	8960
27	610	Leo Levitta	9100
28	599	H. Levitta	10,550
29	596	Röth	8620
30	591	J. Kremer	8810
31	586	Heg f. Walder	9590
32	591	Reh, Dattenheim	9550
33	587	Leo Levitta f. A. Wilhelm	9000
34	609	Adam Müller, Weinpump Eltville	10,820
35	595	Jacob Heymann, Wiesbaden	9360
36	591	Jos. Römer, Rantenhal	9240
37	610	Leo Levitta f. Adlon, Berlin	11,800
38	614	Rehn, Dieblich	9000
39	602	Jos. Kremer u. Broggitter	9030
40	600	H. f. Walder u. Söhne	1300
41	592	Leo Levitta f. Alder, Wiesbaden	9210
42	599	H. ymann u. Levitta	10,520
43	587	Siebert Söhne u. Jos. Kremer	9200
44	604	Söndlein, Weisenheim	11800
45	620	H. ymann-Levitta	13,010
46	697	Heg f. Krone, Hymannsh. u. Walder u. Söhne	12,500
47	590	Röth, Köln	10,090
48	598	Leo Levitta u. Söhne	10,210
49	602	Röth, Köln a. Rh.	11,040
50	590	deiselbe	13,080
51	602	Leo Levitta, Wiesbaden	13,600
52	582	Rehn, Bingen a. Rh.	11,110
53	601	J. Kremer u. Broggitter	12,540
54	609	Söndlein, Weisenheim	16,410
55	607	Heg f. Forz u. Buschmann	12,530
56	602	Leo Levitta u. Söhne Wiesbaden	14,160
57	599	Feld-Bramig, Mainz	11,330
58	594	Heg f. Buschmann u. Leo Levitta	16,000
59	611	Röth, Köln	38000
60	604	Jos. Römer	10790
61	601	Broggitter, Wiesbaden	10290
62	606	Rehn, Bingen	12,320
63	595	Heg, Dieblich	10,790
64	611	Friedrich Simon, Bingen	18,610
65	611	Heg, Dattenheim und Nicodemus	13,720
66	607	Rehn f. Kampus, Hamburg	9020
67	597	Feld-Bramig, Mainz	14,400
68	593	Siebert Söhne, Erbach	16,420
69	599	Röth, Köln a. Rh.	20,110
70	610	Rehn u. Broggitter	11,020
71	598	Buschmann f. Krone Hymannshausen	10,270
72	608	Kremer u. Broggitter	13,050
73	604	Broggitter, Wiesbaden	11,850
74	618	Leo Levitta	12,630
75	614	Frid. Simon u. Reh, Dattenheim	14,300
76	608	Leblich, Mainz	13,310
77	618	Frid. Simon, Bingen	15,130
78	599	Hegmann-Levitta	21,430
79	307	Leo Levitta, Wiesbaden	26,500
80	328	Rehn, Leo Levitta u. Söndlein	32,100

Möglich, kannloß

„Es ist selbstverständlich, daß ein Meister der Lüge auch das Heiligste verleugnet, wenn es ihm so paßt,“ sagte Ralf verächtlich. „Trotzdem beharre ich auf meiner Forderung, die Sie nicht ablehnen dürfen, sofern Sie noch einen Funken von Ehre haben.“

„Guter Graf, ich halte Ihrer Jugend viel zugute. Mein Gott, ich kenne solche fortwährende Gefühlschwankungen, und deshalb können mich Ihre überspannten Ausfälle auch nicht beleidigen. Sie sind eben für den Augenblick unzurechnungsfähig,“ sagte Mannloß in freundlichster Duldsamkeit. „In Ihren Jahren sprudelt und tobt das Empfinden gleich über alles Maß. Man kennt das. Sie schwören auf die Lockworte einer klugen Herzensjägerin, und ich möchte Sie nur bewahren vor solch verderblicher Schwärmerei. Sie sind mir wirklich lieb geworden, mein junger Freund, nur deshalb will ich Ihre leidenschaftliche Unbesonnenheit verzeihen. Damit aber hat nun der peinliche Austritt ein Ende,“ fügte er in ernster Bestimmtheit hinzu. „Lassen Sie mich noch sagen, daß ich im Prinzip gegen den Zweikampf bin, mich also einem solchen nicht stellen würde, und kommen wir niemals wieder auf die unerquidliche Sache zurück.“

„Also auch ein Feigling,“ rief Ralf hohnlachend, „und solch ein Herrchen eines Ehrenmannes duldet die Gesellschaft in ihrer Mitte?“

Mannloß zuckte die Achseln. „Sobald Sie ruhiger geworden, werden Sie mir die Schonung Ihres jungen Lebens danken, das Sie Heißsporn um solcher Lappalie wegen in Gefahr bringen wollen. Das ist mein letztes Wort hierüber. Ich bin leider im Augenblick so von Geschäften überhäuft, daß ich Sie bitten muß, lieber Graf, mir die Freude Ihres Besuches ein andermal.“

Er vollendete nicht. Bis zur Kaiserin erbittert über diese feigen Ausflüchte war Ralfs Haltung so drohend geworden, daß es schien, als ob er im nächsten Moment den fastherzigen Heuchler körperlich züchtigen könne. Mannloß zog es daher vor, sich mit einer geschickten Wendung hinter einen Tisch zu lauern.

Diese Bewegung der Furcht brachte Ralf zur Besinnung. Er lachte in lauter Verachtung auf: „Oh, Sie treulicher Mann wissen nicht einmal die Ehre, welche ich Ihnen noch mit meiner Forderung erteilte, zu begreifen; so bleibt mir nichts übrig, als Ihre schmachvollen Vergehen öffentlich zu brandmarken.“

„Sie sind feig, Bester. Solch topfloses Handeln wäre ganz vergeblich. Wer würde Ihnen denn glauben? Ich sehe zu hoch und sicher in der Meinung der Welt, die mich nicht fallen läßt. Sehen Sie hier, Sie junger Tor, ich zeichne Ihnen tausend Taler für ein Waisenhaus, und das ist eine der geringsten meiner häufigen Spenden für gemeinnützige Zwecke. Seinen Wohlthäter aber freuzigt das Volk nicht. Nun, und was jene Klassen

betrifft, denen ich luxuriöse Feste gebe? Mein Lieber, ich wette, daß diese solche kleine, harmlose Zerstreuungen, wie ich sie mir hier und da zur Erholung gönne, nicht nur verzeihen, sondern billigen. Niemand von jenen würde deshalb einen Stein auf mich werfen, denn keiner denkt anders wie ich.“

Ralf erwiderte nichts mehr. Seine Entrüstung fand keine Worte. Sein unbefleckter, wahrhaft edler Sinn fühlte sich zermalmt von diesem Ignismus. An jeder Gelegenheit zweifelnd, stürzte er hinweg. In die Gassen hätte er die Sünden jenes Erdärmlichen hinausjahren mögen, der mit seinen Lasten so triumphierend vor dem jugendlichen Anführer gestanden und sicherlich recht behielt mit seinem tollkühnen. „Es würde Ihnen ja niemand glauben, lieber Freund.“

Und so stürmte Ralf dahin, voll unfähigem Haß und Ekel gegen die hohnlachende Sünde, die jeden reinen, unschuldigen Menschen strafflos besudeln durfte. Was es denn keine Remis? Ralf fand keine Antwort.

Es mochte um die zehnte Abendstunde sein, als er, nun auch körperlich von dem rastlosen Wandern erschöpft, endl. den Weg zu seiner Behausung einschlug.

Auf dieser Richtung gelangte er in die Straße, in der er wohnte, und er konnte es sich nicht veragen, noch einmal zu ihren Fenstern aufzublicken. Hatte sie Ruhe gefunden, oder wachte auch sie noch mit dem nägeln den Leid im Herzen?

(Fortsetzung folgt.)

1150 Prozent Gewinn; das ist Geschäft!

Dr. Sch. führt in der „Täglichen Rundschau“ (214) einen selbsterlebten Fall von Bewucherung durch die Behörde an, der seine Gleichgültigkeit — leider wohl nicht mehr sucht, sondern allerorten findet, wenn auch nicht immer so stark. Jeder Privatmann würde dadurch reif fürs Gefängnis. Dr. Sch. „will seinen abgetragenen Sommer-Überzieher gegen einen neuen vertauschen. Nachigemäß stellt er den alten der Reichsbekleidungsstelle zur Verfügung und erhält außer dem Bezugsschein 6 Mark als fürstliche, höchst zeitgemäße Bezahlung. Den Versuch, einen neuen Mantel zu erhalten, gibt er infolge der Unmöglichkeit, etwas Geeignetes zu angemessenem Preise zu erhalten, wieder auf. Nun steht er sich nach seinem alten Überzieher zurück. Auf der amtlichen Kleiderliste in man auch bereit, ihm das alte Kleidungsstück zurückzugeben, aber nur gegen einen Preis von 75 Mark. Dem Herrn blieb nichts übrig als die 75 Mk zu bezahlen.“ — Also die Reichsbekleidungsstelle kauft um 6 Mk. ein und verkauft mit einem Aufschlag von 1150 Prozent. Gibt es nicht ein Reichsbewucheramt? und könnte dieses Reichsbewucheramt etwa auch das Reichsbekleidungsamt in seine Fürsorge nehmen?

* **Schloßstein**, 23. Mai. Eine Revision der hiesigen Bäckereien fand am Pfingstsonntag abends gegen 7 Uhr statt. An zwei Stellen hatte die Kontrolle Erfolg. Es wurden an 40 saftige Äpfel, Zwetschen, Kiwis, Kuchen und Bunde gefunden. Natürlich großes Entsetzen bei den Eigentümerinnen der schmachtlichen Sachen und manche glaubte durch gute Worte, andere das Gegenteil, wieder zu ihrem Pfingstkuchen zu kommen. Aber es half alles nichts. In einer großen, großen Mahne wurde die Herrlichkeit von einigen Infanteristen nach dem hiesigen Verordnungsamt abgeführt, wo frische Soldaten eine kuchenbeglückte Pfingsten verlebten. So kamen die Verordnungsamt doch an die rechte Adresse. — Die Eigentümerinnen der Kuchen aber mögen doch endlich begreifen, daß im „S. d. S.“ Kuchen nicht gebacken werden darf. Sie bringen sich und den Bäckern, der ja von gewissen Kunden fikt zu diesen Überretungen gezwungen wird, in empfindliche Strafe. Und dann ist es nicht der Reiz, der auf der Bäckerei liegt und mehr fikt, als für ihn selbst gut ist. Gute gönnt keiner dem anderen die Augen im Kopfe und das schöne Sprichwort mit dem Reiter: „das ist und die ist der Denunziant!“ hat mehr denn je seine Gültigkeit. Darum blickt seinen Kuchen, und blickt Ihr doch, laßt andere nicht davon versuchen!

Ungesandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine pressgesetzliche Verantwortung.)

Für eine Million Mark Waren hat nach dem Bericht der letzten Stadtverordneten-Sitzung die Cityville städtische Warenstelle umgewandelt und dadurch die hiesige Geschäftswelt um einen neuen Verdienst gebracht. Wieviel Geschäftskunde hätten durch einen solchen enormen Umsatz Verdienst gemacht und wären dann in der Lage gewesen, auch dementsprechend Steuern an die Stadt abzuführen. Hier muß man unwillkürlich die Frage aufwerfen, nicht der Gewinn, den die Stadt an diesem Warenumsatz hat, im Verhältnis zu dem Abgang der Steuern, die die Lebensmittel- und Kolonialwaren-Geschäfte, wenn diese die Lebensmittel vertreiben, bezahlen hätten? Haben die Geschäftskunde nicht ebenso gut eine Erleichterung wie jeder Andere? Haben denn dieselben durch den langjährigen Krieg nicht schon Verluste genug erlitten? Es wäre doch bald an der Zeit, daß man hier Wandel schafft. Eine andere und viel wichtigere Frage für die Allgemeinheit ist: Wären den sachmännischen Geschäften jenseit Lebensmittel durch Mäule und Rattenfrak etc. verloren gegangen wie bei der städtischen Verwaltung? Jeder Geschäftsmann

hat die entsprechenden Lagerräume und sorgt auch in seinem eigenen Interesse dafür, daß die ihm zugeteilten Lebensmittel sachgemäß behandelt werden und nicht verderben, damit er seinen Kunden, schon um dieselben auch für die Zukunft zu behalten, gute Ware zu einem annehmbaren Preise liefert. Der Geschäftsmann darf die Lebensmittel nicht mit 100 und 150% und mehr Aufschlag verkaufen. Eine weitere Frage ist die: „Ist denn die städt. Warenstellenverwaltung so billig, daß die Stadt tatsächlich einen Vorteil daran hat? Mit welcher Dreistigkeit gehandelt wird, geht allein daraus hervor, daß kürzlich aus dem Pfingstbrot eine große Anzahl Br. Stroh gehandelt wurden; würde das einem Geschäftsmann passieren? Wohl kaum. Wie schadenbringend die unachtsame Behandlung einzelner landwirtschaftlicher Artikel ist, geht daraus hervor, daß bei dem Kalibung durch Verdunstung der Salz ein Verlust von ca. 10 Prozent entstand; So ließe sich vielleicht noch mehr anführen. Wer trägt den Schaden hiervon? Die Allgemeinheit! Es soll hier nicht auf alle Mängel eingegangen werden, aber es wäre dringend zu wünschen, wenn das Stadt-Kollegium so bald wie möglich, je schneller desto vorteilhafter für die Allgemeinheit, die städtische Warenstelle aufheben und den einschlägigen Geschäften den Vertrieb übergeben würde zum Wohle der Allgemeinheit und im Interesse des städtischen Fiskus nach außen. Den Herren Stadtverordneten Dr. Mercken und Kaspar Nau für ihre diesbezüglichen Anregungen in den letzten Sitzungen besten Dank. Hoffentlich werden sich die anderen Herren Stadtverordneten der Last einer solchen und dringenden Veränderung der gegenwärtigen Versorgung der Einwohner nicht verschließen. % der Einwohner werden ihnen dafür Dank wissen.

Ein Sachverständiger.

Königliches Theater zu Wiesbaden.
Wochen-Spielplan.

Spielplan vom 26. Mai bis 2. Juni 1918.

Sonntag, 26. Mai. Ab. C.: „Lohengrin“ Anfang 6 1/2 Uhr
Montag, 27. Mai. Ab. D.: „Die verlorene Tochter“ Anfang 7 Uhr
Dienstag, 28. Mai. Ab. A.: Zum 200. Male. „Margarite“ Anfang 7 Uhr
Mittwoch, 29. Mai. Ab. B.: Einmaliges Gastspiel des Herrn Alexander Moissi vom Deutschen Theater in Berlin „Die Räuber“ Anfang 6 1/2 Uhr
„Franz Moor“: Herr Alexander Moissi a. G.
Donnerstag, 30. Mai. Ab. D.: „Don Juan“ Anf. 7 Uhr
Freitag, 31. Mai. Bei aufgeh. Abonnement. Volksabend. „Traumulus“ Anfang 7 Uhr
Sonntag, 1. Juni. Ab. A.: „Tronador“ Anf. 7 Uhr
Sonntag, 2. Juni. Bei aufgeh. Abonnement! „Die Rose von Stambul“ Anfang 7 Uhr

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch
Spielplan vom 26. bis 31. Mai 1918.

Sonntag, 26. Mai nachm. 3 1/2 Uhr: Ermäßigte Preise. „Unter der blühenden Linde“
Abends 7 Uhr: „Reinheit! Die reiche Frau“
Montag, 27. Mai 7 Uhr abends: „Liebe“
Dienstag, 28. Mai 7 Uhr abends: „Die reiche Frau“
Mittwoch, 29. 7 Uhr abends: „Unter der blühenden Linde“
Donnerstag, 30. Mai 3 1/2 Uhr nachm.: Ermäß. Pr. „Familie Hannemann“
abends 7 Uhr: „1. Gastspiel des Königl. Schauspielers Karl Clewing: „Erbschaft“
Freitag, 31. Mai abds. 7 Uhr: „2. und letztes Gastspiel Carl Clewing: „Nieder zur Laute“
Schluß der Schauspiel-Spielzeit.
Sonntag, 1. Juni: Beginn der Operetten-Gastspiele. Leitung: Direktor Robert Kapferer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Voegelé, G. 1016.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Einen durch eine Künstlerin vervollständigten Hausanzug zeigt diese Abbildung. Aus sandfarbener leichter Seide besteht seine Ausstattung von einer glänzenden Stille und Andeutung der auf dem umgelegten Kragen, dem Gürtel und den Ärmelausschlüssen sichtbar wird. Die Bluse ist im Rücken geschlossen, ihr kleiner Ausschnitt wird durch einen überfallenden Kragen umrandet, unter dem der Rücken und das Vorderteil in Reihfalten hervorfallen. Im Taillenschluß hält ein lose umgelegter Gürtel, dessen vorn gekrümmte Enden der Bluse angedrückt sind, das Ganze zusammen. Der gereifte Rock besteht aus geraden Bahnen, oben schließt er mit einem kleinen Köpfchen ab. Sein Schnitt ist in 96, 100, 108, 116 cm halber Oberweite zu 70 Bsp. vorrätig und durch die Modenzentrale, Dresden-N. 8 zu beziehen. Das Aufplättmuster ist zu 1 Mk. erhältlich.



Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Mai. (Mitt.)
Besitzer Kriegsschauplatz.
Die Kampfaktivität der Artillerie blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen. In Verbindung mit nächtlichen Teilangriffen des Feindes nordwestlich vom Kemmel, nördlich und westlich von Albert nahm sie vorübergehend große Stärke an. Die feindlichen Angriffe brachen überall verlustreich zusammen. Bei Hamel warfen wir den Feind im Gegenstoß zurück. Im übrigen wurden seine Sturmtruppen schon vor unseren Linien zusammengepfiffen.
Die Besatzung eines Beobachtungszeuges Brunnau Eisenmenger und Bischofswinkel sind am 25. Mai aus einer Reihe von 6 englischen Kampflagebeobachtern vier Flugzeuge abgeschossen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, den 26. Mai.

Sonntags:

6 1/2, 8 1/2 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

Mittwoch 5 Uhr Beichtstuhl.

Donnerstag, den 30. Mai.

Fronleichnamstag.

6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Hochamt danach Prozession.
2 1/2 Uhr Andacht.

Verkündigungs:

6 1/2, 7 und 8 Uhr hl. Messen.
Täglich abends 8 Uhr Andacht.

Elisabethenkapelle (Krankh.)

Sonntags:

7 und 8 Uhr hl. Messe.
6.10 und 7 1/2 Uhr hl. Messen.
Täglich 5.30 Uhr Andacht.

„Rheingauer Beobachter“: Telefon 22.



Danksagung.

Allen, welche uns anlässlich des Todes meines lieben Mannes in so wohlthuernder Weise ihre Teilnahme erwiesen hatten, danken wir herzlichst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fran Fritz Holland
geb. **Schwank**

Elville, den 25. Mai 1918. [5652]

Sommerhut

zu verkaufen.
Wo? sagt der Verlag dieses Blattes. [5638]

Frauenhaare

für Kriegszwecke kauft an
[5601] **Carl Zingelmann.**

Hüttler

Handarbeiter- und Arbeiterinnen

finden dauernde gut bezahlte Beschäftigung in der [5643]

Schifferei Schmeier
Scherstein im Rheing.

Wer Vorräte sammelt, handelt klug

Einkoch-Gläser

bewährte Marken, 100 000 e im Gebrauch

Einkoch-Ringe

besonders hervorragende Qualität

Einkoch-Apparate

mit der Brauseeinrichtung sind die Besten

Württemberg

en gros **Mainz - Markt** [en detail]

Glas, Porzellan, Emaille, Luxus
Haus- und Küchengeräte.

Wer Vorräte sammelt, handelt klug

Ein braves

Mädchen,

dem Gelegenheit geboten ist, das
Friseur
zu erlernen, für nachmittags
gesucht von
Frau Fachinger,
[5629] Friseur,
Ringstraße 8.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. [5649]
Nah der Ringstraße 10.

Kleingeh.

Brennholz

(Hartholz),
hat ständig auf Lager und gibt
preiswert ab

M. Müller,

[5623] Niederwalluf.

Besseres Ehepaar ohne Kinder
sucht schöne

3-Zimmerwohnung

oder Einfamilienhaus mit Garten
zum 1. Sept. oder früher.
Näheres im Verlag dieses
Blattes. [5636]

Emaillierte Eimer

5-12 Liter fassend fast neu,
Mk. 0,95 bis 2,75 pro Stück verkauft

Sauer,

[5606] Wiesbaden, Odenstr. 2

Am 18. Mai 1918 sind zwei Nachtragsbekanntmachungen:

Nr. Q. 1/5. 18. K. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. Q. 1/6. 17. K. R. A. vom 25. September 1917 betreffend

Beschlagnahme und Bestandserhebung von Korkholz, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigerzeugnissen;

Nr. Q. 2/5. 18. K. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. Q. 2/6. 17. K. R. A. vom 25. September 1917, betreffend

Höchstpreise für Korkabfälle und Korkerzeugnisse

erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachungen ist durch Anschlag veröffentlicht worden. [5644]

Das Gouvernement der Festung Mainz.



Haus-Verkauf.

Wir beabsichtigen, unser in der Gutenbergstr. 8 gelegenes Anwesen, bestehend in

Wohnhaus mit Hofraum,

eingezäuntem

Garten, Scheune und Stallung

freiwillig an den Meistbietenden zu verkaufen. [5645]

Angebote sind an Herrn Robert Appelhäuser, Gutenbergstraße 8, zu richten.

Geschwister Appelhäuser.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten, guten Mannes, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels des

Monteurs

Josef Wilhelmi

sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank noch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie dem Herrn Pfarrer Weckerling für die tröstlichen und zu Herzen gehenden Worte am Sarge sowie bei der Trauerfeier im Krematorium.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Jmgard Wilhelmi
nebst Eltern.**

Eltville, den 15. Mai 1918. [5642]



DANKSAGUNG.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Herrn Heinrich Post I.,

sagen wir Allen, insbesondere noch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, unsern innigsten Dank. Ganz besonderen Dank dem „Militär-Verein“ und dem „Arbeiter-Verein“ für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Eltville, den 24. Mai 1918.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Post Wwe.
und Kinder.** [5650]

Silberfränze
in Rahmen und Glaslocken.

Geschenke zur silbernen und goldenen Hochzeit.
Rahmen und Glöckchen
zur Aufbewahrung des Eisernen Kreuzes etc.

Perlvorhänge
für Fenster und Türen.
(praktische Neuheit; statt Fall- und Stoff-Vorhänge.)

Perlendenkel und -Taschen
von Mk. 4.25 an.

Trauer schmuck und -Netten
in großer Auswahl.

Schwarze Federn und Stutblumen.

Brautfränze und -Schleier
in großer Auswahl bei

L. Wagner, Mainz,
Stadthausstraße. Telefon 614. [5646]

Händler, Gastwirte, Kantinen!
Anbiete

Zigarren u. Zigaretten.

Verlangen Sie bitte Offerte

Carl Weber,
Eltville a. Rhein,

Zigarren und Zigaretten en gros. [5658]

Frauenhaare, Haarabfall
getragene Böpfe, Haararbeiten etc.
kauft für
Seereschiffe die vom Kriegsministerium
ernannte **Haarsammelstelle J. W. Zimmer,**
Frankfurt a. M.
Kaiserstraße 40. [5651b]
Haaraufsäuser gesucht.

Elsässische Bankgesellschaft

Aktienkapital **FILIALE MAINZ.** Fernruf
Mk. 20 000 000,— Nr. 52 und 91.

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Zinssätzen. [5649]

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten.

Einkochgäser für Spargel

EINKOCHGLÄSER
mit
Deckel u. Gummiring.
Einkoch Apparat.
GUMMRINGE
Alle Einnachtartikel
u. Ersatzteile.

WÜRTEMBERGER KAUFHAUS
Wiesbaden Neugasse.
Fernruf 824.

Heinrich's Klebstoff
klebt auf
Glas, Holz, Eisen
auf glatten und rauhen Flächen.
per kg. 4.— Mk. in Kannen von 5 und 10 kg.
In Blechdosen ca. 150 gr. Inhalt 1.35 Mk.
In Eltville zu haben bei: **Ph. J. Bischoff und A. Boege.**

Gemüsepflanzen!
Kräftige Pflanzen Mk. 1.50
auch u. Sellerie pflüzt Mk. 2.50
per Hundert

empfiehlt
Carl Angermüller,
Gärtner, Holzstraße 30. [5180]

Ich suche zum sofortigen Eintritt
zuverlässige Frau oder Mädchen
für das Lager.
Persönliche Vorstellung von 8—11 Uhr vormittags bei
Aug. Haenchen,
elektr. Fabrik,
Eltville. [5602]

Sehr wichtig!
Bei den enorm hohen Warenpreisen, insbesondere für Wein, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Verwendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstige Beförderungsmittel (Fuhre) die Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Leckage und Verlust unter allen Umständen dringend geboten. [5589]
Bei begründeten Schadenersatz-Ansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo.
Billigste Prämien und zeitgemäße Bedingungen durch
Jacob Burg,
Eltville a. Rh.
Fernsprecher Nr. 19.
Vertreter für Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und dergleichen Versicherungen. Auskünfte bereitwilligst.

Suche für meine 17½-jährige Tochter, kinderlieb, **Stelle**
in christl. u. evangelischem Hause, wo Dienstmädchen vorhanden, für **1. oder 15. Juli.**
Näheres
Frau F. Fritsche,
Wiesbaden,
Langgasse 10. [5611]

Einen Kleeder oder Wieje
für sofort zu pachten gesucht.
Frau Heinrich Fuchs,
Vollerschaffener 1. [5634]

Jagdgewehr,
Central Nr. 16,
Jagdtasche,
Jagdstod,
Revolver,
Fernglas,
ferner
Damen- Leibwäsche
und Verschiedenes mehr zu verkaufen bei
Bräuhäuser,
Wörthstr. 16. [5647]

Salon-Garnitur
im Empire-Stil, ital. Nußbaum, Brokat-Bezug, bestehend aus:
Salon-Schrank, Tisch, Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Hocker, 1 Schemel, 1 Etager, elektr. Kristall-Lüster, Smyrna-Teppich, deutsches Fabrikat, ca. 3,5x4,5 m., Uebergardinen und Portieren für 2 Fenster und Türen billig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter **M. R. 170** an den Verlag dieses Blattes erbeten. [5648]

Kräftige Mädchen
für Steinbruckerlei gesucht. [5649]
Oskar Huhn.

Ev. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaues.
Sonntag, den 26. Mai.
10 Uhr vormittags Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Erbach.
(Herr Pfarrer Dr. Michel-Gaub)
11 Uhr vorm. Christenlehre d. Mädchen.